

Können okklusale Faktoren ein Risiko für die Entstehung von Abrasionsgebissen sein? Ergebnisse der „Study of Health in Pomerania“ (SHIP).

Olaf Bernhardt, Dr. med. dent. ¹
Dietmar Gesch, Dr. med. dent. ²
Christian Schwahn, Dipl. Mat. ²
Florian Mack, Dr. med. dent. ²
Thomas Kocher, Prof. Dr. med. dent. ²
Georg Meyer, Prof. Dr. med. dent. ²
Bernd Kordass, Prof. Dr. med. dent. ²
Ulrich John, Prof. Dr. phil. ³

¹ ZZMK, Poliklinik für Kieferorthopädie, Greifswald

² ZZMK, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik/Werkstoffkunde, Greifswald

³ Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin, Universität Greifswald

Ziel der Untersuchung:

Epidemiologische Untersuchungen haben gezeigt, dass das Auftreten von Abrasionen und Attritionen der Zähne altersabhängig ist. Insgesamt ist das Auftreten von nicht kariogenen okklusalen Zahnhartsubstanzverlusten in den industrialisierten Ländern als gering zu bewerten. Jedoch kann man in allen Altersschichten Patienten mit sogenannten „Abrasionsgebissen“ ausmachen. Wesentliche Kofaktoren für das Auftreten dieser Zahnhartsubstanzverluste sind Bruxismus und Zahnzahl. Verschiedene Faktoren wie Ernährungsgewohnheiten, Speichelpufferkapazität und soziale Parameter werden ebenfalls diskutiert. Das Ziel dieser Untersuchung war es, Risikofaktoren für das Auftreten von hochgradigen Zahnhartsubstanzverlusten anhand einer populationsbasierten Probandengruppe zu identifizieren. Dabei sollten sowohl dentale als auch soziale Faktoren berücksichtigt werden.

Material und Methoden:

Anamnestiche, dentale und soziale Parameter von 2529 bezahnten Probanden wurden entsprechend der Altersverteilung (20-79 Jahre) auf Korrelationen mit dem Auftreten von „Abrasionsgebissen“ in einem Multivariaten Logistischen Regressionsmodell untersucht. Die Schliffacetten der Zähne wurden nach der Methode von Hugoson et al. erhoben. Es erfolgte eine Altersadjustierung, indem für jede 10-Jahres-Altersgruppe Index-Werte des Attritions-Indexes von Hugoson et al. \geq des 90. Perzentils als hochgradige okklusale Zahnhartsubstanzverluste definiert wurden.

Ergebnisse:

Folgende Variablen zeigten einen signifikanten Zusammenhang zu hochgradigen okklusalen Zahnhartsubstanzverlusten: Männer Odds Ratio (OR) = 2.21, häufiger Bruxismus OR= 2.52, Stützonenverlust im Molarenbereich (Eichner- Klassifikation) OR von 1.54 bis 3.07, Kopfbiss in der Front OR= 1.75, Kopfbiss im Seitenzahnbereich OR= 1.81 und bestehende oder durchgemachte Arbeitslosigkeit OR= 1.56. Dagegen zeigte anteriorer Kreuzbiss, einseitiger lateraler Kreuzbiss und frontaler Engstand ein signifikant verringertes Risiko für die Ausbildung von Abrasionsgebissen. (OR=0.2, 0.58, 0.63). Eine in Geschlechter getrennte Analyse zeigte, dass Bruxismus nur ein Risikofaktor für Männer ist.

Schlussfolgerung: Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass sowohl soziale als auch okklusale Faktoren ein Risiko für die Entstehung von Abrasionsgebissen sein können.